BIOTERRA

BIOTERRA

März 2026
Fr. 9.50

gärtnern | gestalten | geniessen



Wissen
Wertvolle (Wild-)Bienen im Biogarten

Praxis
So gelingt die Setzlingsanzucht

Angebote
Wildstauden und Gemüsesamen

Bunte Wunder
des Frühlings

JAHRESTHEMA

Zero Waste gärtnern



Jean Bernard Bächtiger
Präsident Bioterra

Freiheit, zu gestalten

Der Frühling beginnt nicht mit grossen Gesten, sondern mit kleinen Handgriffen: Ein Saatgefäss füllen, pikieren, giessen, beobachten – und rechtzeitig entscheiden, was weiterkommt und was nicht. Genau dieses Zusammenspiel aus Wissen, Erfahrung und Urteil macht Gärtnern so aktuell. In einer Zeit, in der oft vorgegeben ist, wie etwas zu tun ist, erinnert uns der Garten daran, dass es auch anders geht: durch Beobachtung, Abwägen und den Mut, eigene Wege zu gehen.

In dieser Ausgabe begegnen wir Menschen, die genau dafür stehen. Patricia Willi, die prägende Persönlichkeit der Wildstaudenproduktion, zeigt, was es heisst, Pflanzen wirklich zu verstehen – standortkundig, präzise und konsequent (Seite 10). Und wenn Gioia Meroni die Setzlingsanzucht erläutert, wird deutlich, dass Qualität nicht aus Rezepten wächst, sondern aus Beobachtung, Routine und Lernbereitschaft (Seite 22).

Der deutsche Soziologe Hartmut Rosa beschreibt, wie unser Alltag immer stärker durch Regeln und Abläufe getaktet wird. Damit schrumpfen Entscheidungs- und Handlungsspielräume – vieles wird zum reinen Vollzug. Gärtnern ist das Gegenmodell – es ist die Freiheit, zu gestalten.

Diese Perspektive findet sich auch im Gespräch mit Alexandra-Maria Klein zur Bestäubung im Nutzgarten (Seite 32) und im Porträt über Siegfried Keller, der sich den Schlupfwespen verschrieben hat (Seite 52).

Ich wünsche eine Saison voller kreativer Entscheidungen.

A. B. Bächtiger



Titelbild | Leuchtend gelbe Tulpen begrüssen kraftvoll den Frühling | Foto: Benedikt Dittli

Saison
Welche Arbeiten im Bio-, Natur- und Balkongarten anstehen 4

Tatkräftiges Trio
Wie es gelingt, eine Wildstaudengärtnerei zu dritt zu führen 10

NEUE SERIE – Gewusst wie
Was es bei der Setzlingsanzucht von Gemüse zu beachten gilt 22

ANGEBOT – PSR-Gemüsesamen
Welche Sorten wann gesät werden und wann sie erntereif sind 28

Gartenreisen
Wohin Bioterra dieses Jahr auf Gartenentdeckung geht 30

Gespräch
Was für eine gute Befruchtung von Nutzpflanzen nötig ist 32

ANGEBOT – Wildstauden
Welche heimischen Pflanzen in den naturnahen Garten gehören 40

Gartenpraxis
Wie Baumscheiben bepflanzt und Rosen vermehrt werden 44

Porträt
Was Siegfried Keller an Schlupfwespen fasziniert 52

Notizen 20
Beratung 42
Bioterra leben 55
Vorschau 59
Impressum 59
Angebote 60



Tatkräftiges Trio
Michael Moser, Barbara Ziegler und Karin Gaegauf leiten die Wildstaudengärtnerei in Eschenbach LU **Seite 10**



Angebot
PSR-Gemüsesamen-Set von Sativa zum Bestellen
Seite 28



Gewusst wie
Gioia Meroni gibt Tipps zur Setzlingsanzucht
Seite 22



Gartenpraxis
Eila Signer und Hermann Seibold beim Etagenzwiebeln-Aufbinden
Seite 44



Gespräch
Neue Erkenntnisse zur Nutzpflanzenbestäubung
Seite 32

Saison — Salbei vermehren, Dahlien vortreiben, Prunkwinden aussäen, Rhabarber mulchen, Hopfen pflanzen

Von Ute Studer und Silvia Meister



Frühlingsschmuck – Traumpaar für Rabatte und Vase

Beide blühen, je nach Sorte und Lage, bereits ab Anfang März und sind in Topf und Rabatte ein schönes Paar. Tulpen und Traubenhyazinthen passen auch in der Vase perfekt zueinander: Beide werden in nur wenig Wasser eingestellt.



Schneeglanz – Verwilderndes Zwiebelgewächs

Teilweise zeigen sich seine blauen, sternförmigen Blüten bereits im Februar und leuchten bis im April in den Beeten. Wer sich die niedlichen Zwiebelgewächse des Schneeglanzes *Chionodoxa* in den Garten holt, kann sich schon nach einigen Jahren über zahlreichen Nachwuchs freuen. An Standorten, die ihm zusagen, verwildert er nur allzu gerne. Neben dem Grossen Schneeglanz *C. luciliae* treiben auch der Blaue Schneeglanz *C. forbesii* (Bild) sowie der Dunkle Schneeglanz *C. sardensis* gerne Blütenin Gärten. Die Zwiebeln kommen ab dem Spätsommer in die Erde.



Vogelfutter – Selbst anbauen

Während Meisen, Amseln und Gimpel noch an den Futterstellen nach Nahrung suchen, lässt sich bereits der Anbau für den nächsten Winter planen. Geeignet sind unkomplizierte Pflanzen wie Mohn, Amarant, Lein, Baumspinat, Gartenmelde und Sonnenblumen. Die Kultur ist einfach, besonders bei Direktsaat ohne Vorziehen. Bewährt hat sich die Aussaat in Reihen.



Salbei – Vermehrung über Stecklinge

Im März werden verholzende Kräuter wie Salbei *Salvia officinalis* zurückgeschnitten. Die Spitzen der abgeschnittenen Triebe können als Stecklinge verwendet werden, um neue Pflanzen zu ziehen. Die Stecklinge werden bis zum ersten Blattansatz in Töpfe mit Aussaaterde gesteckt, angegossen und an einem hellen, mässig warmen Ort angetrieben. Wenn der Topf durchwurzelt ist, werden sie ins Beet gesetzt.

Die *schön*



Frühlingserwachen. In der Biowild
Hochbetrieb. Ein Besuch in einem



en Wilden

staudengärtnerei in Eschenbach LU herrscht
der ältesten Betriebe für heimische Pflanzen.



Auf dem Gelände der Wildstaudengärtnerei gibt es idyllische Plätzchen zum Verweilen, wie unter diesem Apfelbaum.



Hund Grappa kam als Welpe zu Patricia Willi, und damit auch in die Wildstaudengärtnerei.



Echte Schlüsselblume
Primula veris



Hohler Lerchensporn
Corydalis cava



Bach-Nelkenwurz
Geum rivale

«Wir ziehen und vermehren rund 600 verschiedene einheimische Pflanzen in Bio-Demeter-Qualität.»

Von Sandra Weber

Auf einer Hektare erstreckt sich in Eschenbach LU ein vielfältiges Wildstaudenparadies. Hier finden sich auf kleinstem Raum Ruderalflächen, Feucht- und Magerwiesen, Staudenrabatten sowie Totholz- und Steinhaufen. Eingerahmt wird das Ganze von Wildobst-, Weiden- und Dornenhecken. Es ist auch ein Zuhause für unzählige Insekten- und Vogelarten, Amphibien und Eidechsen. Gerade hat der Frühling Einzug gehalten und neben den Apfelbäumen und Kornelkirschen stehen Schachbrettblumen, Küchenschellen, Lungenkraut, Wildtulpen und vieles mehr in voller Blüte. An diesem idyllischen Ort zieht, vermehrt und verkauft das Team der Wildstaudengärtnerei AG rund 600 verschiedene einheimische Pflanzen in Bio-Demeter-Qualität. Heute ist die Gärtnerei eine von vielen ihrer Art in der Schweiz. Das war nicht immer so.



Beim Eingang zur Gärtnerei steht ein geflochtenes Weidenhaus.



Faden-Ehrenpreis
Veronica filiformis



Gefleckte Taubnessel
Lamium maculatum



Grosse Sternmiere
Stellaria holostea

«Früher wurde ich gern als Unkrautgärtnerin bezeichnet. Aber das war mir egal. Mir gings um die Sache.»

Pionierarbeit in den späten 1980ern

Die Naturgartenbewegung steckte noch in den Kinderschuhen, als Patricia Willi 1988 am Ufer des Waldibach mit nur einem einzigen Angestellten in einer alten, zugigen Scheune die «Wildstaudengärtnerei» eröffnete. «Damals verstanden längst nicht alle, was ich hier machte. Ich wurde gern auch als Unkrautgärtnerin bezeichnet», erinnert sie sich mit einem Schmunzeln zurück. «Aber das war mir egal. Mir ging es um die Sache.» Den «Wildstaudenvirus» habe sie sich bei Andy Winkler eingefangen. Dieser hatte 1981 im Thurgau einen der ersten Naturgartenbaubetriebe der Schweiz gegründet und war dabei auf ein unerwartetes Problem gestossen: Es gab schlicht noch keine Gärtnereien, die Wildstaudensamen und -pflanzen anboten. Diese waren aber unverzichtbar für seine Naturgärten, die sich ja an der regionalen Flora orientieren sollten. Kurzerhand beschloss er, selbst ans Werk zu gehen. Dafür holte er unter anderem die naturverbundene Staudengärtnerin Patricia Willi an Bord. Auf Streifzügen durch Wiesen, Wälder und Felder sammelten sie Samen und begannen mit der Anzucht. Damals wurde echte Pionierarbeit geleistet: «Wir wussten ja noch gar nicht, wie das am besten geht! Wir haben vieles einfach ausprobiert und aus der Erfahrung gelernt», erinnert sich Patricia Willi.

Mit Erfolg. Mit so viel Erfolg, dass die Luzerner Staudengärtnerin dann eben beschloss, nun ihre eigene Gärtnerei zu eröffnen: «Ich hatte Heimweh. Zudem sagte Andy damals, es wäre eigentlich wichtig, dass jede Region ihre eigene Wildstaudengärtnerei habe, damit wirklich regionale Pflanzen angeboten werden können. Genau das wollte ich tun.»

Klein angefangen

Ihren ersten Angestellten fragte sie beim Vorstellungsgespräch, ob er auch viel bauen könne. Als dieser bejahte, war er eingestellt: «So fingen wir an. Zu zweit. Im Sommer pflegten wir die Pflänzli, im Winter bauten wir die Scheune um.» Es entstanden Wohn- und Büroräumlichkeiten, Lager- und Werkzeugräume, eine Holzheizung und viel später Solarpanels, um Strom und warmes

Werde Teil unserer Community!



Jetzt Bioterra für Fr. 20.– kennen-lernen!

Schnupper-Angebot
Entdecke die Bioterra-Welt, erfahre, was die Community bewegt und bestelle 3 Ausgaben der Zeitschrift «Bioterra» für Fr. 20.–.

bioterra.ch/schnupperangebot

Mitglied werden
Profitiere von Vergünstigungen bei Gartenkursen, Exkursionen, Fachtagungen, Gartenzubehör und Gartenreisen sowie unserer kostenlosen Gartenberatung. Erhalte ausserdem 7x jährlich die Zeitschrift «Bioterra».

bioterra.ch/shop/mitgliedschaft-bioterra